



Bild: gemenacom -
Fotolia.com

GEBÄUDEREINIGUNG

Wie sich Hygiene auszahlt

Anbieter von Hygieneausrüstung und Reinigungsmitteln unterstützen Gebäudereiniger auch argumentativ: Erstens warnen sie vor den wirtschaftlichen Folgen von Reklamationen. Zweitens hilft eine Studie über den volkswirtschaftlichen Schaden mangelnder Hygiene bei der Akquise.

Warum und wie die Reduzierung von Kundenverlusten sowie eine verbesserte Betriebseffizienz für den Reinigungsmarkt entscheidend sind, thematisiert Kimberly-Clark Professional anlässlich der Messe „Interclean“ in Amsterdam: Die Erfahrung zeige, dass 90 Prozent aller Endkundenbeschwerden im Gebäudereinigungssegment von der Qualität der Reinigung herrühren. Kimberly-Clark warnt, dass 9 bis 15 Prozent aller Fälle zu einem Wechsel des Gebäudereinigers führten. Das mindert die Margen um 20 bis 25 Prozent. Um das wieder aufzufangen, müssten 20 Prozent Neugeschäft generiert werden.

Monetärer Nutzen verbesserter Hygiene

Mit dem wirtschaftlichen Nutzen verbesserter Hygienestandards beschäftigt sich eine aktuelle Studie des britischen „Centre for Economics and Business Research“ (CEBR). Die Untersuchung im Auftrag von Initial, Anbieter für Hygieneservices, beschäftigt sich mit den Folgen mangelnder Büro-Hygiene in Volkswirtschaften auf der ganzen Welt. In Deutschland betraf die letztjährige Grippesaison Angestellte so stark wie seit zehn Jahren nicht mehr: Die

Arbeitsunfähigkeiten werden auf 3,4 Mio. geschätzt.¹⁾ Gerade in Büros, wo Angestellte nah beieinandersitzen, breiten sich Viren und Bakterien aus. Schätzungen der CEBR-Studie zufolge hat die mangelnde Hygiene in Büros deutsche Unternehmen insgesamt 12,6 Mrd. Euro gekostet und das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,5 Prozent verringert.

Krankmeldungen in Büros infolge nicht ausreichender Hygiene am Arbeitsplatz belaufen sich laut CEBR-Schätzungen auf 0,7 Arbeitstage pro Jahr und Angestellten. Das koste die deutsche Wirtschaft insgesamt

3,7 Mrd. Euro. Dazu komme der wirtschaftliche Schaden durch verschwendete Arbeitszeit mit 1,8 Tagen bzw. 8,9 Mrd. Euro pro Jahr. Die Ursache dafür sind zum Beispiel Wartezeiten beim Anstehen für saubere Toiletten, das Reinigen schmutzigen Geschirrs oder die Suche nach Waschräumen mit benutzbaren sanitären Anlagen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die CEBR-Untersuchung zeigt überdies, dass sich auch die Mitarbeiterzufriedenheit steigern lässt. 33 Prozent der deutschen Büroangestellten gehen davon aus, dass eine Verbesserung der Büro-Hygiene ihre Arbeitszufriedenheit steigern würde. Vielen Arbeitnehmern wäre die verbesserte Sauberkeit sogar bares Geld wert: Der Durchschnittsarbeitnehmer wäre bereit, auf 120 Euro Gehalt im Jahr zu verzichten, wenn dadurch ein höherer Hygienestandard im Büro sichergestellt würde. Michael Stielow, Marketing Direktor von Rentokil Initial, zitiert eine im November 2013 veröffentlichte Studie, nach der 39 Prozent der deutschen Büroangestellten sich nicht nach jedem Toilettenbesuch die Hände waschen. 11,5 Prozent der Studienteilnehmer gaben zu,



Bild: Initial

39 Prozent der deutschen Büroangestellten waschen sich nicht nach jedem Toilettenbesuch die Hände.

auf dem stillen Örtchen das Smartphone zu benutzen. Stielow empfiehlt deshalb einen Ansatz, der einerseits auf Aufklärung und andererseits auf konkrete Verhaltensänderungen abzielt. Der Dienstleister Initial bietet seinen Kunden unter anderem einen kostenlosen Hygiene-Check an. Der macht die vorhandene Keimbelastung an „Hygiene-Hot-Spots“ sichtbar.

Die deutschlandspezifischen Ergebnisse der Studie basieren u. a. auf den Ergebnissen einer Befragung unter 1.000 Büroangestellten. Die Befragung führte das unabhängige Institut „Opinion Matters“ im September und Oktober 2013 durch.

Detlef Hinderer ■

¹⁾ Gemäß „Bericht zur Epidemiologie der Influenza in Deutschland Saison 2012/13“ der Arbeitsgruppe Influenza des Robert-Koch-Instituts.

REINIGUNG VON PV-MODULEN

Gepflegt Strom produzieren

„Solarpaneele sind der Witterung ausgesetzt und verschmutzen recht schnell. Im Laufe der Zeit setzen sich unter anderem Staub, Abgase, Moose, Flechten und Vogelkot nieder“, berichtet Peter Hollmann, Betriebsleiter der Niederberger Gruppe am Standort Berlin. Er greift damit ein akutes Thema auf, denn die Annahme der meisten Anlagenbetreiber, dass gelegentlicher Regen diesen Schmutz hinreichend entferne, trifft nicht zu. Der vermeintliche Selbstreinigungseffekt von Solarpanels sei in den meisten Fällen nicht zu beobachten. Und das hat Folgen: Die Verschmutzung kann die Leistung von Solarpanels um bis zu 30 Prozent mindern. Das verlängert die Amortisationszeit be-

trächtlich. Im schlimmsten Fall rechnet sich die eigene Stromproduktion nicht mehr.

„Anlagenbesitzer sollten daher eine systematische und regelmäßige Photovoltaikreinigung durchführen lassen“, rät Hollmann. Er empfiehlt, dazu auf spezialisierte Dienstleister zurückzugreifen, denn durch die Wahl falscher Reinigungstechniken könnten die Solarmodule Schaden nehmen. Die bundesweit tätige Niederberger Gruppe bietet als infrastruktureller Gebäudedienstleister die Photovoltaikreinigung standardmäßig an. Dabei kommen spezielle Geräte, umweltverträgliche Reinigungsmittel und geschultes Personal zum Einsatz. So werde



Bild: Niederberger

Reinigen und Sichten tut auch bei Solaranlagen not.

grundsätzlich mit entmineralisiertem, d. h. „weichem“ Wasser gereinigt. Das schont die Oberflächen und die Garantiansprüche des Anlagenbesitzers gegenüber dem Hersteller bleiben gewahrt. Die Oberflächen der Solarpanels säubert Niederberger im Regelfall mittels Mikrofaser- beziehungsweise Bürstenreinigung.